

Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik — Band 16

Digitale Edition in Österreich

Digital Scholarly Edition in Austria

herausgegeben von | edited by
Roman Bleier, Helmut W. Klug

2023

BoD, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Digitale Parallelfassung der gedruckten Publikation zur Archivierung im Kölner Universitäts-Publikations-Server (KUPS). Stand 29. April 2023.

2023

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-743-102-842

Einbandgestaltung: Stefan Dumont; Coverbild: wurde von Roman Bleier und Helmut Klug für ein KONDE-Poster (DHa 2017) erstellt

Satz: Roman Bleier und Lua \TeX

Andreas Okopenko: Tagebücher aus dem Nachlass (Hybridedition)

Desiree Hebenstreit, Laura Tezarek, Christiane Fritze, Christoph Steindl

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Roland Innerhofer (Projektleitung), Holger Englerth, Bernhard Fetz, Christiane Fritze, Desiree Hebenstreit, Arno Herberth, Stefan Karner, Christoph Steindl, Laura Tezarek, Stefan Winterstein, Christian Zolles
Institutionen:	Universität Wien – Institut für Germanistik, Österreichische Nationalbibliothek – Literaturarchiv
Fördergeber:	FWF Der Wissenschaftsfonds (P 28344)
Website:	https://edition.onb.ac.at/okopenko

Das FWF-Projekt *Andreas Okopenko: Tagebücher aus dem Nachlass (Hybridedition)* (P 28344 Einzelprojekte) wurde 2015 bis 2018 als Kooperation zwischen dem Institut für Germanistik der Universität Wien und dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) durchgeführt. Grundlage des Projekts war der 2012 vom Literaturarchiv erworbene Nachlass des österreichischen Schriftstellers Andreas Okopenko (1930–2010), der umfangreiche Tagebuchaufzeichnungen Okopenkos von der Jugend an bis kurz vor seinem Tod enthält. Für die Edition wurden die Tagebücher aus dem Zeitraum 1949 bis 1954 ausgewählt, die über 3.000 Seiten umfassen und aus Heften, Beilagen und Briefkonvoluten bestehen.

Ziel des Projektes war die Erstellung einer Edition, die aktuellen wissenschaftlichen Standards entspricht und eine inhaltliche Aufarbeitung bietet, um neue Erkenntnisse zu Okopenko selbst, zu seinem Werk und zur österreichischen Literaturgeschichte der 1950er-Jahre zu gewinnen.

Die ausgewählten Tagebücher wurde von Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeitern an der Österreichischen Nationalbibliothek im Format JPEG 2000 digitalisiert und dort zur Langzeitarchivierung gespeichert. Die Transkription der handschriftlich verfassten Tagebücher erfolgte manuell, für die maschinenschriftlichen Textteile wurde die an der Universität Innsbruck entwickelte Software *Transkribus* eingesetzt.

Ausgehend von den Richtlinien der *Text Encoding Initiative* für Handschriftenbeschreibungen wurde für die Transkription des Quellenmaterials ein auf die Tagebücher abgestimmtes Datenmodell entwickelt. Jedes Tagebuchkonvolut wurde in einem separaten XML-Dokument gespeichert. Alle Projektdaten wurden beim Bearbeiten in einem git-Repository zur Dokumentation abgelegt und fortlaufend versioniert.

Die inhaltliche Erschließung des Materials erfolgte über die Erstellung von Registerdateien, auf die von in den Tagebüchern genannten Personen, Orten, Institutionen und Werken referenziert wird. Neben einem umfangreichen biografischen Abriss zum Leben Okopenkos wurden drei inhaltliche Themenkommentare verfasst (literarische Netzwerke, Medien, zeithistorische Diskurse). Seit Version 2.0 sind Zusatzmaterialien aus dem Vor- und Nachlass Okopenkos als Ergänzung zur Edition verfügbar, die Studierende der Universität Wien ediert haben. Ebenso bietet die Version 2.0 einen Einstieg in das Material über eine Objektgalerie und einen Eintrag des Tages.

Die digitale Edition wurde innerhalb der nachhaltigen Infrastruktur für digitale Editionen an der Österreichischen Nationalbibliothek umgesetzt, welche auf dem *Geisteswissenschaftlichen Asset Management System* (GAMS) der Universität Graz basiert. Die TEI-XML-Dokumente werden mit XSLT-Skripten transformiert und zur Anzeige gebracht. Das Design wurde mit einem externen Dienstleister entwickelt und im Frontend-Framework Bootstrap umgesetzt, wodurch unter anderem eine optimale Darstellung auf kleineren Bildschirmgrößen gewährleistet wird. Hauptelement der Edition ist eine synoptische Ansicht der Tagebücher, in welcher die hochauflösenden Faksimiles entweder zusammen mit einer Lesefassung, einer diplomatischen Umschrift oder der TEI-XML-Version betrachtet werden können.

Literatur

- Fritze, Christiane und Christoph Steindl. „Digitale Editionen an der Österreichischen Nationalbibliothek — eine Infrastruktur.“ Forschungsblog der Österreichischen Nationalbibliothek, 06.06.2019. Zugriff: 17. Januar 2020. <https://www.onb.ac.at/forschung/forschungsblog/artikel/digitale-editionen-an-der-oesterreichischen-nationalbibliothek-eine-infrastruktur>.
- Zolles, Christian. „Hypertext-Pionier nun im Hypertext.“ ORF science, 17.12.2018. Zugriff: 17. Januar 2020. <https://science.orf.at/stories/2952576>.